



Aktionsplan Radium 2015-2019: Stand der Arbeiten

Das Ziel des vom Bundesrat im Mai 2015 verabschiedeten Aktionsplans Radium 2015-2019 ist die Bewältigung des Problems der radiologischen Altlasten im Zusammenhang mit der Verwendung von Radium-Leuchtfarbe in der Uhrenindustrie bis in die 1960er-Jahre.

Der Aktionsplan beinhaltet namentlich die Messung von mehr als 500 vorwiegend im Jurabogen gelegenen Gebäuden, in denen früher Ateliers (insb. Heimarbeitsplätze) untergebracht waren, die mit Radium-Leuchtfarbe gearbeitet haben. Seit September 2014 wurde bereits in 253 Gebäuden mit 1335 Wohnungen (oder Gewerbelokalen) eine Radiumdiagnose durchgeführt. Bei 52 dieser Gebäude ist eine Sanierung erforderlich (in 43 Wohnungen und 30 Gärten). In 32 Gebäuden (28 Wohnungen und 19 Gärten) sind die Sanierungen im Gang oder bereits abgeschlossen. Im Jahr 2017 werden die Messungen und Sanierungen hauptsächlich in den Kantonen BE, NE und SO weitergeführt.

		Durchgeführte Diagnosen	Fälle ohne Sanierungsbedarf	Sanierungsfälle	Sanierung abgeschlossen (oder laufend)
Total :	Anzahl Gebäude	253	201	52	32
	Details	1335 Wohnungen	1292 Wohnungen	43 Wohnungen 30 Gärten	28 Wohnungen 19 Gärten
Biel :	Anzahl Gebäude	83	61	22	13
	Details	436 Wohnungen	415 Wohnungen	21 Wohnungen 11 Gärten	14 Wohnungen 8 Gärten
La Chaux-de-Fonds :	Anzahl Gebäude	73	58	15	9
	Details	528 Wohnungen	514 Wohnungen	14 Wohnungen 8 Gärten	9 Wohnungen 3 Gärten
Andere Gemeinde :	Anzahl Gebäude	97	82	15	9
	Details	371 Wohnungen	363 Wohnungen	8 Wohnungen 11 Gärten	5 Wohnungen 8 Gärten

Stand: Mai 2017

Wenn in Innenräumen Spuren von Radium festgestellt werden, evaluiert das BAG anhand von Messergebnissen und Expositionsszenarien die zusätzliche Jahresdosis, der sich die Gebäude-Nutzenden aussetzen könnten. Diese Szenarien sollen ausschliessen, dass jemand, der diese Räumlichkeiten derzeit oder künftig nutzt, einer Strahlung oberhalb des Grenzwertes von 1 Millisievert (mSv) pro Jahr für die Schweizer Bevölkerung, ausgesetzt ist. Zeigen die Schätzungen, dass der Grenzwert von 1 mSv pro Jahr für die dem Radium potenziell am meisten ausgesetzte Person überschritten werden kann, wird entschieden, die Räumlichkeiten zu sanieren. In 19 der 43 Wohnungen, in denen Sanierungsbedarf erkannt wurde, beträgt die geschätzte Dosis zwischen 1 und 2 mSv pro Jahr, in 17 Wohnungen zwischen 2 und 5 mSv pro Jahr, in 4 Wohnungen zwischen 5 und 10 mSv pro Jahr und in 3 Wohnungen zwischen 10 und 15 mSv pro Jahr.

Gärten sind sanierungsbedürftig, wenn die Radiumkonzentration in der Erde den Grenzwert von 1000 Becquerel pro Kilogramm (Bq/kg) übersteigt. Im Durchschnitt betragen die gemessenen Radiumhöchstwerte in den Bodenproben aus den 30 sanierungsbedürftigen Gärten knapp 11'200 Bq/kg. In einem Fall wurde lokal eine Konzentration von bis zu 68'000 Bq/kg gemessen.

Die bei der Sanierung entstehenden mit Radium leicht kontaminierten Abfälle werden an einem sicheren Ort zwischengelagert, bis sie in gesetzeskonformer Weise entsorgt werden können. Zu diesem Zweck wurden in den Gemeinden Biel und La Chaux-de-Fonds zwei Standorte für die zwischenzeitliche Lagerung eingerichtet. Durch Strahlenschutzmassnahmen stellt das BAG sicher, dass das Personal, das sich bei den Standorten der befristeten Lagerung aufhält, sowie die Bevölkerung in der Umgebung keinen Strahlendosen ausgesetzt sind, welche die zulässigen Grenzwerte überschreiten.

Bern, Mai 2017

*Andere Gemeinden : Aedermannsdorf (SO), Arogno (TI), Bern (BE), Bettlach (SO), Biberist (SO), Carouge (GE), Corcelles (NE), Cortébert (BE), Courgenay (JU), Delémont (JU), Fleurier (NE), Genève (GE), Grenchen (SO), Hasle b. Burgdorf (BE), Holderbank (SO), Kräiligen (BE), Küsnacht (ZH), La Neuveville (BE), Langendorf (SO), Le Locle (NE), Le Sentier (VD), Lengnau bei Biel (BE), Les Pommerats (JU), Locarno (TI), Loveresse (BE), Lyss (BE), Neuchâtel (NE), Nidau (BE), Olten (SO), Orpund (BE), Peseux (NE), Pieterlen (BE), Porrentruy (JU), Reconviiler (BE), Solothurn (SO), Tavannes (BE), Tramelan (BE), Ziefen (BL), Zuchwil (SO)